

## Rezension: Harald Welzer: Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird

Schell, Adrian

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schell, A. (2009). Rezension: Harald Welzer: Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. [Rezension des Buches *Klimakriege: wofür im 21. Jahrhundert getötet wird*, von H. Welzer]. *Journal für Generationengerechtigkeit*, 9(3), 1-123. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-282225>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

# Harald Welzer: Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird

Rezensiert von Adrian Schell

**H**arald Welzer legt ein Buch zu den Folgen des Klimawandels vor, das sich inhaltlich von den meisten anderen Büchern zum Klimawandel und seinen Folgen unterscheidet. Welzer untersucht und beschreibt das gesellschaftliche Konfliktpotential, das sich aus dem Klimawandel und den mit ihm einhergehenden Folgeerscheinungen wie Naturkatastrophen, Ressourcenmangel und Migrationsströmen, ergibt.

Welzer nähert sich seinem Thema, Klimawandel und Gewalt, schrittweise. Er schreibt über den Holocaust, den Völkermord während des Bürgerkrieges in Ruanda und die Darfur-Krise. Teilweise ist dabei leider nicht ganz ersichtlich, welchen Bezug das jeweilige Kapitel zum Thema des Buches hat, so schreibt Welzer ausführlich über den Terrorismus (RAF, 9/11 usw.), um am Ende des Kapitels lediglich festzustellen, dass nur ein indirekter Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und Terrorismus bestehe. Insgesamt fallen in dem Buch einige Stellen auf, an denen Aspekte abgehandelt werden, die bereits in vorherigen Kapiteln umfangreich dargestellt wurden. An diesen Stellen erlahmt die Lesefreude etwas, da nicht erkennbar ist, welchen zusätzlichen Erkenntnisgewinn diese Wiederholungen bringen. Ein etwas rigideres Lektorat hätte hier nicht geschadet.

Von diesen kleineren Kritikpunkten abgesehen, ist Welzers Buch sehr lesenswert. Er beschreibt anschaulich, dass der durch den Klimawandel hervorgerufene bzw. beschleunigte Zerfall von Staatlichkeit in weiten Gebieten der sogenannten Dritten Welt zum Entstehen von Gewaltökonomien führt. Diesen Gewaltökonomien ist gemeinsam, dass alle am Konflikt (meist Bürgerkrieg) beteiligte Parteien kein Interesse an der Beendigung des Konflikts haben, sondern von ihm profitieren und daher seine Fortdauer fördern. Durch den Klimawandel wird aus Welzers Sicht der Ausnahmezustand Bürgerkrieg in vielen Gebieten der Dritten Welt zum Normalzustand werden. Als Beispiel dafür dient Welzer der Konflikt von Darfur, den er als Vorbote solcher klimawandelbedingten Konflikte sieht. Die Folgen des Kli-



mawandels, u.a. Dürren, Überschwemmungen und Wüstenbildung, führen dazu, dass die bisher in diesen Regionen betriebene Landwirtschaft nicht mehr ausreicht, um die dort lebende Bevölkerung zu versorgen. Als Konsequenz erscheint Vielen, die vorher von der Landwirtschaft lebten, die Teilnahme an der Gewaltökonomie als rationale Verhaltensweise, um ihr Überleben zu sichern.

Die Akteure der Gewaltökonomien auf der südlichen Halbkugel handeln, jedenfalls soweit sie auf die Folgen des Klimawandels reagieren, unter Bedingungen, die der Norden gesetzt hat. Denn für den Klimawandel, so weit er heute schon in den Entwicklungsländern stattfindet, sind fast ausschließlich die Industrienationen verantwortlich. Diejenigen, die heute am stärksten unter dem Klimawandel leiden, haben fast nichts zu ihm beigetragen. Zu dieser Paradoxie gehört auch, dass die Verursacher des Klimawandels über die Mittel verfügen, die Folgen des Klimawandels abzumildern. Nicht verwunderlich ist daher, dass es Migrationsbewegungen vom Süden in den Norden gibt und verstärkt geben wird, da die von den Folgen des Klimawandels betroffenen Regionen im Süden ihren Bewohnern nicht mehr ausreichende Grundlagen zum Überleben bieten

werden. Der Norden, der von einer moderaten Klimaerwärmung zunächst sogar profitieren könnte, wird damit zum Ziel der Klimaflüchtlinge aus dem Süden. Welzer schildert dazu die bereits getroffenen Abwehrmaßnahmen der EU und der USA, mit denen diese versuchen, die Klimaflüchtlinge möglichst noch vor Erreichen des eigenen Territoriums aufzuhalten. Dabei bedienen sich die reichen Länder der Mithilfe von „Drittstaaten“ wie Marokko oder Libyen, ohne dass man die Mittel, die diese Staaten zur Eindämmung des Flüchtlingsstroms einsetzen, allzu genau kennen möchte.

Den Abschluss des Buches bilden zwei Schlusskapitel: in einem schildert Welzer eine optimistische Variante der zukünftigen Entwicklung, in der es gelingt, die Folgen des Klimawandels durch ein soziales Umdenken im Norden einzudämmen. In dem anderen Schlusskapitel schildert Welzer die pessimistische Variante, in der die Folgen des Klimawandels nicht ausreichend bekämpft werden, da es die Industriegesellschaften in der knappen verbleibenden Zeit nicht schaffen, ein grundlegend anderes ökonomisches und kulturelles Modell zu wählen. In dieser Variante ist dann auch der Untergang einzelner Gesellschaften oder sogar der Gattung Mensch für Welzer denkbar. Beim Lesen der Schlusskapitel wird klar, dass Welzer die pessimistische Variante für realistisch hält (sie ist mit den Worten „Optimismus ist ein Mangel an Information“ überschrieben), und die optimistische Variante möglicherweise nur eingefügt hat, um einen Lichtblick zu bieten. Der Mangel an Überzeugung, der der optimistischen Variante anzumerken ist, macht dieses Schlusskapitel allerdings auch weniger lesenswert. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Lektüre dieses Buches sehr lohnenswert ist, da es sich kenntnisreich und intensiv mit den sozialen Konsequenzen des Klimawandels befasst und drastisch die sozialen Folgen der Erderwärmung darstellt.

Harald Welzer (2008): Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. Frankfurt am Main: S. Fisher. 300 Seiten. ISBN: 3100894332. Preis: 19.90 €.